

Der Wochenkommentar

Kita-Förderung des Bundes: Teure Hoffnungen



Seit 2003 unterstützt der Bund mit einer provisorischen «Anstossfinanzierung» die frühkindliche Betreuung. Nach Beendigung des neusten Impulsprogramms dürften in den letzten 20 Jahren knapp 500 Mio. Franken als Finanzhilfen bezahlt worden sein. Nun will der Bundesrat das Provisorium in eine dauerhafte finanzielle Unterstützung umwandeln. Und er tut es mit der grossen Kelle: Die Rede ist wieder von 500 Mio. Franken – aber pro Jahr. Doch die Mehrheit der zusätzlichen Subventionen wird in Mitnahmeeffekten an Eltern verpuffen, die bereits heute einen Kita-Platz beanspruchen. Wer das inländische Potenzial an Arbeitskräften nachhaltig steigern will, sollte gemäss Marco Salvi besser die Individualbesteuerung einführen.

[Kita-Förderung des Bundes: Viel Geld und zu grosse Hoffnungen](#)

Think dank!

Wie funktioniert Avenir Suisse?



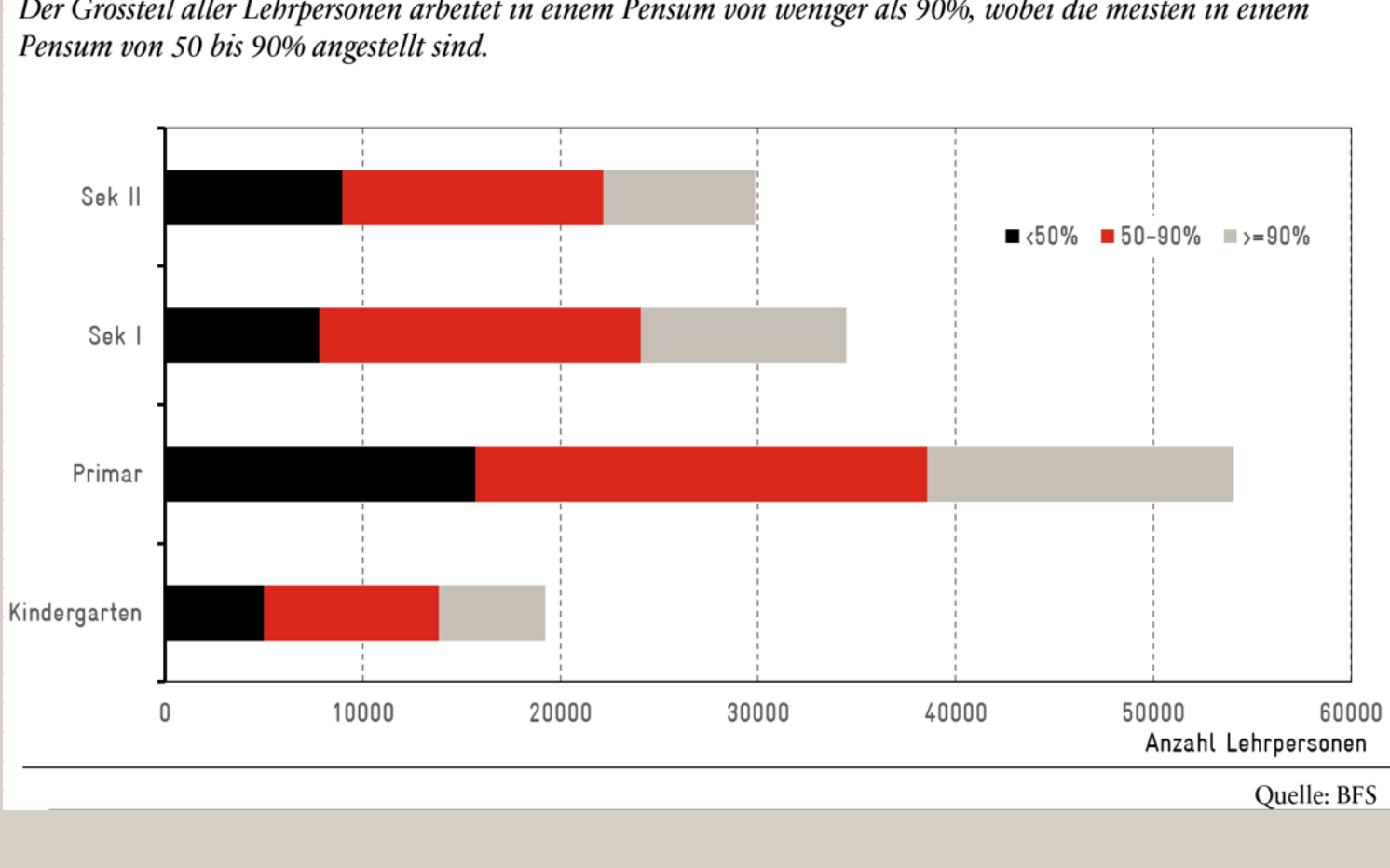
Avenir Suisse entwickelt Ideen für die Zukunft der Schweiz – so steht es im Leitbild. Doch was bedeutet diese Aufgabe konkret? Was tut unser Think-Tank, wer finanziert ihn? Wer legt die Themen fest und nach welchen Kriterien? Marc Lehmann diskutiert in dieser Folge unseres Podcasts mit Avenir-Suisse-Direktor Peter Grünenfelder und dem Directeur romand Jérôme Cosandey über den Think-Tank im Spannungsfeld von politischer Aktualität und akademischer Expertise – und warum die Romandie halt doch anders tickt als die Deutschschweiz.



[Wie funktioniert Avenir Suisse?](#)

Bildung

Gesucht: Lehrpersonen



Diesen Sommer waren die Zeitungen voll davon: Lehrpersonen wurden vielerorts händeringend gesucht. Der Mangel ist allerdings nicht auf allen Stufen und in allen Regionen gleich ausgeprägt. Florence Mauli erklärt die diversen Gründe für diese Mangellage und weshalb sie teilweise struktureller Natur sind. Es gibt verschiedene Lösungsansätze, die Abhilfe schaffen können.

[Gesucht: Lehrpersonen](#)

Interview zur beruflichen Vorsorge

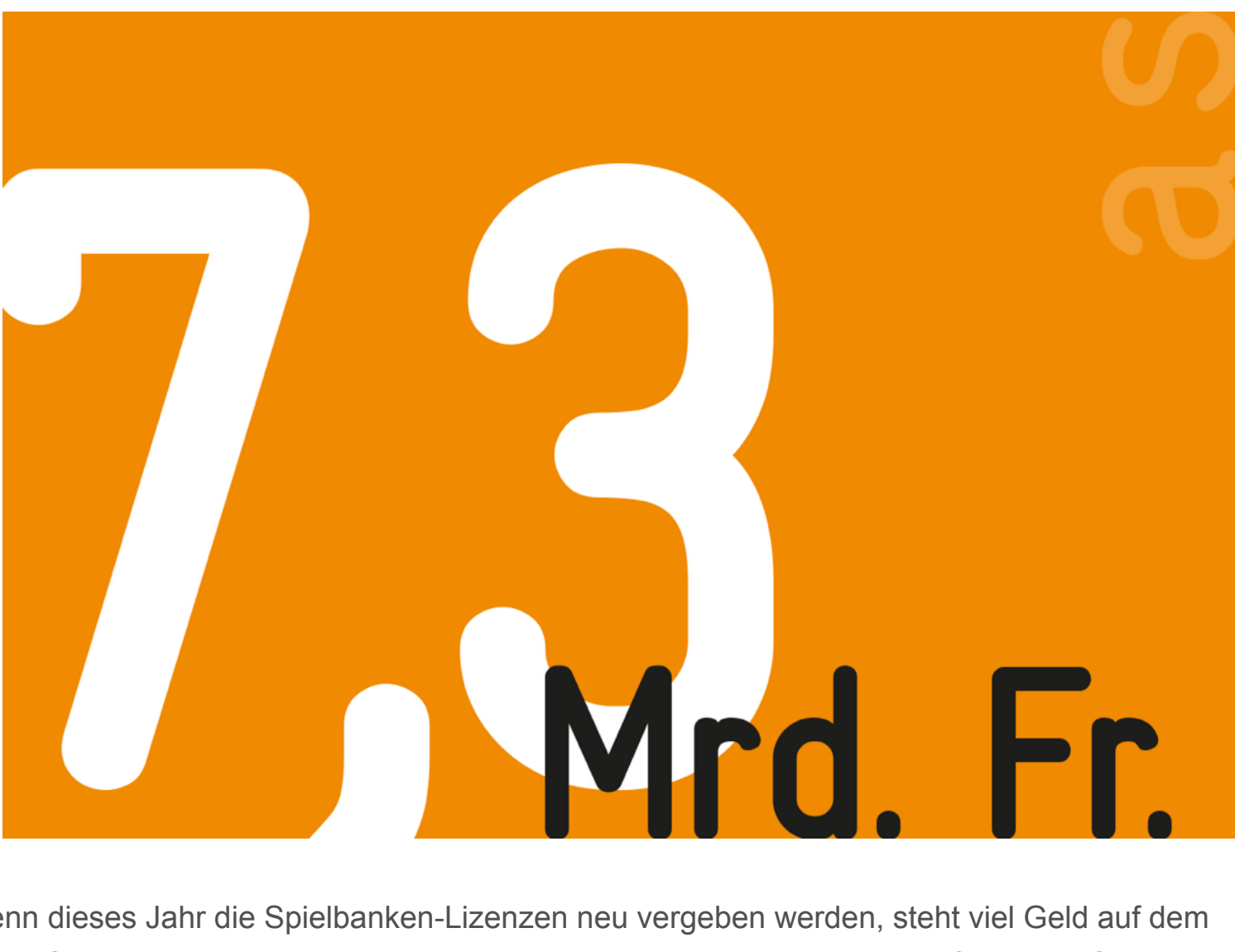
«Die Politik hat zwei Züge Verspätung»



«Wie nachhaltig arbeiten die Pensionskassen?», hat das Magazin der Basellandschaftlichen Pensionskasse in einem Interview Jérôme Cosandey gefragt. Die Kassen fokussierten beim Stichwort «Nachhaltigkeit» bisher vor allem auf die Verwaltung der Vermögen, sagt unser Forschungsleiter Sozialpolitik. Es genüge nicht zu fragen, wie und wohin das Geld investiert wird: «Wenn Sie heute Renten zahlen mit einem Umwandlungssatz, der nicht realistisch ist, dann tun Sie das auf Kosten der nächsten Generation.» Nachhaltigkeit müsse beim Vermögen und bei den Leistungsversprechen sichtbar sein.

[«Die Politik hat zwei Züge Verspätung»](#)

Die Zahl



Wenn dieses Jahr die Spielbanken-Lizenzen neu vergeben werden, steht viel Geld auf dem Spiel. Seit der erstmaligen Konzessionsvergabe im Jahr 2002 erwirtschafteten die Casinos rund 6,3 Mrd. Franken zugunsten der AHV, über 1 Mrd. Franken erhielten Standortgemeinden und -kantone. Solche Geldflüsse führen zu Interessenkonflikten. Eine direkte Rückverteilung an die Bevölkerung würde Abhilfe schaffen. (JUM)

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien



Medienpolitik: Diverse Medien befassten sich mit der von der Eidgenössischen Medienkommission (Emek) vorgeschlagenen Reform der Schweizer Medienförderung. Im SRF-Nachrichtenmagazin «10 vor 10» erklärte Jürg Müller, Co-Autor der Studie [«Eine Medienpolitik für das digitale Zeitalter»](#), das von der Emek veröffentlichte Paper sehe vor, Subventionen möglichst breit an unterschiedlichste Medien aus verschiedenen Bereichen zu verteilen. So komme es de facto zu einer Teil-Verstaatlichung der Medien, die dann an Unabhängigkeit verlieren würden. Mehrere Tamedia-Blätter (z.B. [«Tages-Anzeiger»](#) und [«Der Bund»](#)) berichteten ebenfalls über den Reformvorschlag der Emek und erwähnten die Avenir-Suisse-Studie.

Mindestlöhne: Die Fachzeitschrift [«AWP Soziale Sicherheit»](#) berichtete in ihrer Print-Ausgabe über eine Motion von Ständerat Erich Ettlin, deren Ziel es ist, kantonale Mindestlöhne zu verhindern. Umfangreich zitiert wurde dabei der [Blogbeitrag von Marco Salvi](#), in dem er erklärt, weshalb so viel Lohnschutz bedenklich sei, da ein zu stark regulierter Arbeitsmarkt das Wirtschaftswachstum bremsen könne.

Arbeitsmarkt: Die Lage am Schweizer Arbeitsmarkt sei so gut wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr, hat der [«Blick»](#) festgestellt. Im Beitrag erklärt Marco Salvi, die momentan ausserordentlich tiefe Arbeitslosenquote hänge damit zusammen, dass sich die Schweizer Wirtschaft nach der Pandemie besonders schnell erholt habe. Die dezentralisierte Arbeitslosenvermittlung in der Schweiz ermögliche es, Jobs dort zu vermitteln, wo es sie gerade braucht.

Demokratie: Auf Einladung der [Stiftung Mercator Schweiz](#) und der [Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft](#) hat sich eine Runde von Schweizer Think-Tanks und Trendforschern dem Thema Demokratie gewidmet und in einer [gemeinsamen Publikation](#) mehrere Handlungsfelder identifiziert. Lukas Rühl formuliert für Avenir Suisse drei Massnahmen zu den Themen «Politische Teilhabe für niedergelassene Ausländer», «Wahrscheinlichkeitsrechnung als Grundlage für politische Bildung» sowie «Zusammenspiel von Bund und Kantonen».

Agrarpolitik: Die [«Neue Zürcher Zeitung»](#) thematisierte diese Woche die Bestrebungen der Bauernlobby, im Ständerat für eine weitere Erhöhung der Zölle auf ausländisches Gemüse zu werben. Die Avenir-Suisse-Studie [«Weiterhin wachsende Kosten der Landwirtschaft»](#) habe dabei aufgezeigt, dass der starke Grenzschutz einem Schweizer Haushalt schon im Jahr 2018 jährliche Mehrkosten von 830 Franken aufbrumme.

Kirchensteuern: Kirchensteuern für Unternehmen stehen immer wieder in der Kritik. Jüngst auch beim [Avenir-Suisse-Freiheitsindex](#), hat die [«Luzerner Zeitung»](#) festgestellt: Die Landeskirchen verteidigen die Abgabe: Damit würden staatliche Aufgaben übernommen. Derweil nimmt ihre Bedeutung zu.

Unsere aktuellen Publikationen



[Die etwas andere Freiheit](#)



[Vergessene Reformen – Reformen zum Vergessen](#)



[Wen schützt der Lohnschutz?](#)